

7. November 2007
Der Standard

Verkehrspolitik gefragt

Milliardeninvestitionen in eine Bahn, die nur benützt wird, wenn die Transportwirtschaft dabei massiv subventioniert wird, bringen keine Entlastung - Von Luise Ungerboeck

Des einen Freud', des anderen Leid. Wenn die Transportwirtschaft von Österreichs Exporterfolgen und einem dynamischen Branchenwachstum in Zentral- und Osteuropa schwärmt, dann steigen den Bewohnern entlang der Autobahnen und Hauptverkehrsachsen regelmäßig die Grausbirnen auf.

Denn das Wachstum, das die Volkswirtschaft zum Erhalt ihres Wohlstands braucht (und im Moment dank Hochkonjunktur auch aufweist), produziert großflächig Schattenseiten: Die Laster auf der Straße werden mehr, die Lärmbelastung steigt, Luft- und Lebensqualität sinken, weil die Güter des täglichen Bedarfs herangekarrt werden (müssen).

Allerdings kurvt auf Europas Straßen nicht nur Lebensnotwendiges herum, sondern auch Müll, Schotter – und die Lagerhallen der Industrie, die sich ihren Nachschub "just in time" liefern lässt (und damit Vorratskosten spart). Dabei schauen Europas Bahnen den Lastern schon länger nach (sofern sie nicht selber per Lkw reisen). Sie gewinnen zwar auch Marktanteile, aber gerade einmal so viel, dass sie die ihren halten können.

Was tun gegen diese schief laufende Entwicklung? Eine Möglichkeit wäre die massive Verteuerung der Lkw-Maut. Die trifft allerdings die lokale Wirtschaft deutlich stärker als internationale Frächter, die tausend Kilometer und mehr abrollen. Eine zweite wären Fahrverbote für den transkontinentalen Lkw-Transport von Schotter, Müll oder Erdäpfeln, die nur zum Waschen herumgeführt werden. Sicher keine Entlastung bringen Milliardeninvestitionen in eine Bahn, die nur benützt wird, wenn die Transportwirtschaft dabei massiv (wieder vom Steuerzahler) subventioniert wird. Denn dann müssen erst recht neue Autobahnen gebaut werden, weil zu wenig Platz ist.

Verkehrspolitik ist gefragt, nicht Baupolitik.

(DER STANDARD, Print-Ausgabe, 7.11.2007)

Link zum Online-Artikel:

<http://derstandard.at/?url=/?id=3101427>